

Lodzer

Volkszeitung

Nr. 77. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Ma-
sonatliche Beilage „Voll und Zeit“ beigegeben. Abonnements-
preis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20,
Postzahl Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 5.—, jährlich Pl. 60.—.
Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betriauer 109
Tel. 36-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schiffleiters täglich von 2 bis 3.
Telefon des Schiffleiters 23-45.

5. Jahrg.
Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeter-
zeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Milli-
meterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote
25 Prozent Rabatt. Vereinnahmungen und Ankündigungen im Text für
die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige anzuordnen —
gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Verleger in den Nachbarschaften zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow: W. Absner, Partygorzwa 16; Bialystok: D. Schwabe, Ciolekowa 45; Konstantynow:**
J. W. Madrow, Plac Wolnosci Nr. 38; Opatow: Amalijewicz, Rezbabi 505; Pabianice: Julius Walta, Stenkiwizja 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdanow-Polna:
Anton Winkler, Poprzecznastr. Nr. 9; Zgierz: Edward Stanz, Rynek Alimskiego 15; Zyrardow: Otto Schmidt, Hielaga 120.

Schiedsgerichtsangebot der Regierung.

(Von unserem Warschauer Parlamentsberichterstatter.)

Entsprechend der Erklärung des Vizepremierministers Bartel fand gestern die Sitzung des Ministerrats statt, die sich eingehend mit dem Streit in der Textilindustrie befaßte. Nach einer Diskussion, die von 1 bis 4 Uhr nachmittag dauerte, wurde ein Beschluß nachstehenden Inhalts gefaßt: „Der Ministerrat hat angesichts des Konflikts in der Textilindustrie, der dem Staate, der Industrie und den Arbeitern großen Schaden verursacht und der ausgebrochen ist, ohne daß Versuche zu seiner Milderung unternommen wurden, beschlossen, beide Parteien, also Arbeiter und Industrielle, aufzufordern, sich einem Schiedsgericht der Regierung zu unterwerfen unter der Bedingung der sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit und der sofortigen Wiederinbetriebsetzung der Fabriken.“

Der Lodzer Wojewode Jaszczolt hat gestern für 5.30 Uhr nachmittags die Vertreter der Lodzer Presse zu sich eingeladen und diesen den Beschluß des Ministerrats zur offiziellen Kenntnis gebracht. Nach Verlesung des Beschlusses betonte der Wojewode, daß der Beschluß zweier Kommentare bedürfe. Der erste Milderung unternommen würden.“ Damit will die Regierung sagen, daß die streitenden Parteien unrichtig gehandelt haben, indem sie vor dem Ausbruch des Streiks sich nicht an die Regierung mit der Bitte um Vermittlung gewandt haben. Diese Meinungsäußerung bezieht sich gleichfalls auf die Zukunft. Die Regierung will Arbeiter und Industrielle darauf aufmerksam machen, daß vor dem Ausbruch von Konflikten die Vermittlung der Regierung angezeigt sei.

Der zweite Kommentar betrifft den Satz „unter der Bedingung der sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit“. Damit will die Regierung sagen, daß sie die Antwort der Arbeiter und Industriellen sofort erwarte, spätestens aber bis heute nachmittag 4 Uhr. Er, der Wojewode, sei beauftragt, den Parteien mitzuteilen, daß die Regierung auf die Antwort der Parteien sofort warte, also eventuell noch in der Nacht zu Sonnabend zu Beratungen bereit sei. Die Wiederaufnahme der Arbeit denke sich die Regierung von Montag früh ab.

Der Vertreter unseres Blattes stellte dem Wojewoden die Frage, ob er ermächtigt sei, bei den darauffolgenden Konferenzen der Industriellen und Arbeiter eine Art Vermittlerrolle zu spielen oder ob er nur beauftragt sei, den Beschluß des Ministerrats mitzuteilen. Jaszczolt antwortete, daß ihm die letzterwähnte Mission übertragen wurde und er weitere Schritte nur auf Wunsch einer Seite unternommen werde.

Die Industriellen und die Arbeitnehmer beim Wojewoden.

Für 6 Uhr abends waren die Vertreter der Industriellen und die Vertreter der Arbeiter, Meister und Angestellten zum Wojewoden geladen. Der Wojewode teilte jeder Partei besonders den Beschluß des gestrigen tagenden Ministerrats mit. Die Vertreter der Arbeitnehmer waren ziemlich zahlreich vertreten. Vom Klassenverband waren Abg. G. Zerbe, Walczak, Kaluzynski, Danielewicz, Solinski, Wrubel, Baranski und Napieralski anwesend. Wojewode Jaszczolt erklärte, daß die Regierung dem Streit in der Textilindustrie große

Bedeutung beilege. Der Ministerrat habe von 1 bis 4 Uhr nachmittags getagt. Es wurde im Ministerrat der Beschluß gefaßt, daß der Streit, der nicht nur dem Staate, der Produktion, sondern auch den Arbeitern schade, wie am schnellsten beigelegt werde. Deshalb rufe er beide gegnerischen Seiten auf, sich, was die Höhe der Lohnaufbesserung anbelangt, einem Schiedsspruch der Regierung zu unterwerfen. Die Bedingung des Zustandekommens des Schiedsverfahrens sei die sofortige Arbeitsaufnahme. Als Termin dafür sei der Montag vorgesehen. Die Einwilligung zum Schiedsverfahren von seiten der Arbeitnehmer müsse bis heute 4 Uhr nachmittag gegeben werden.

Im Namen des Verbandes „Praca“ führte Sekretär Kamierozal aus, daß die Regierung immer das Recht der Intervention habe. Die Intervention sei aber ergebnislos verlaufen. Von einem Schiedsspruch der Regierung haben die Arbeiter nach den bisher gemachten Erfahrungen nicht viel zu erwarten. Ueber die offizielle Antwort werde der Vorstand entscheiden.

Verbandssekretär Kaluzynski sprach sich im Namen des Klassenverbandes grundsätzlich gegen ein Schiedsverfahren aus.

Abg. G. Zerbe wies darauf hin, daß die Warschauer Konferenzen klar erwiesen haben, daß die Regierung auf seiten der Industriellen stehe. Wenn in Warschau Vorschläge gemacht wurden, die eine geringe Lohnerhöhung in Aussicht stellen, aber an die

sozialen Errungenschaften der Arbeiter rütteln, so sei wenig Aussicht vorhanden, daß ein gerechter Spruch erfolgt. Redner berührte noch die Knebelung der Presse- und Versammlungsfreiheit, die von seiten der Administrationsbehörden geübt wird, und führte eine Anzahl von traffen Fällen an. Die Arbeiter können sich nur auf ihre eigene Kräfte verlassen. Die Parolen für die Verschärfung des Streiks seien erlassen. Der Klassenverband habe kein Interesse den Rückzug anzutreten.

Der Vertreter des Christlichen Arbeiterverbandes erklärte, daß er die Entscheidung seiner Verwaltung abwarten müsse.

Wojewode Jaszczolt schloß die Konferenz mit der Bitte, der Regierung direkt oder durch seine Vermittlung rechtzeitig den Beschluß der Verbände zu übermitteln. Die Regierung wäre sogar bereit, noch in der gestrigen Nacht das Schiedsverfahren einuleiten, aber da die Verbände noch keine Beschlüsse gefaßt haben, so müsse die Angelegenheit bis heute ruhen.

Wie das Schiedsgericht zusammengesetzt werden soll.

Der Ministerrat hat für den Fall der Annahme seiner Forderung für das Schiedsgericht bestimmt: den Handelsminister Kwiatkowski, den Arbeitsminister Jurkiewicz und Vizepremierminister Bartel. Der erste soll wahrscheinlich der Sprecher der Industriellen, der zweite der der Arbeiter und der letzte eine Art Unparteiischer sein.

Für den Fall der Annahme des Schiedsgerichts würden die Vertreter beider Seiten am Montag mit Vollmachten nach Warschau reisen, um den Schiedsgerichtspruch zu unterzeichnen.

Der Generalstreik gestern um 1 Uhr mittags proklamiert.

Gestern vormittag fand eine Sitzung der Streikkomitees mit den Vertretern sämtlicher Arbeiterverbände sowie dem Verbands der Angestellten gemeinsamer Institutionen statt. Die Konferenz leitete der Verbandssekretär Walczak. Die Delegierten erstatteten ausführlichen Bericht über die Warschauer Beratungen mit der Regierung und wiesen auf die unachgiebige Haltung der Industriellen und die laue Stellungnahme der Regierung den Industriellen gegenüber hin. Die Stellung der Regierung ist mit der der Industriellen konform. Die Regierung vergißt, daß das Schicksal Hunderttausender auf der Waagschale liegt und daß sie sich auf die Seite derjenigen stellen müßte, die den Kampf um Sein oder Nichtsein, den Kampf um das tägliche Brot aufnehmen müßten und die doch die wirtschaftlichen Lasten des Staates tragen. Infolge solcher Stellungnahme der Regierung, die doch unparteiisch und gerecht sein sollte, haben die Vertreter der Verbände rücksichtslos ihre Postulate aufrechterhalten und im festen Glauben an den Sieg, ihre Forderungen nicht ermäßigt.

Bei der gegenwärtigen Sachlage muß der Kampf jedoch erweitert und verschärft werden.

So hat auch der Verband der Angestellten gemeinsamer Institutionen beschlossen, auf den ersten Ruf des Streikkomitees dem Streike beizutreten. Ueber diesen Bericht entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in Folge welcher um 1.30 Uhr beschlossen wurde, den Generalstreik zu proklamieren, welcher am heutigen Sonnabend beginnen soll. Der Streik soll alle gemeinsamen Institutionen umfassen. Vom Streik befreit sind die Angestellten der Spitäler, der Rettungsbereitschaft und der Krankenkasse. Nach Beschlußfassung des Generalstreiks, wurde die technische Durchführung des Generalstreiks beraten, damit schon am ersten Tage desselben die meisten Arbeiter und Angestellten in den Ausstand treten. (E)

Konferenz der Behörden in Sachen des bevorstehenden Generalstreikes.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Wojewoden eine Konferenz statt, an welcher Vizewojewode Lewicki, Regierungskommissar Jzycki, Polizeikommandant Insp. Niedzielski, Bezirksinspektor Wojtkiewicz u. a. teilnahmen. Auf dieser Konferenz wurde die Möglichkeit des Ausbruches eines Generalstreikes besprochen. Gleichzeitig wurden die von der Regierung erhaltenen Anweisungen besprochen, auf Grund welcher die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden soll. (E)

Bartel, der Unfehlbare, läßt sich interviewen.

Was ihm alles schien.

Nach der gestrigen Sitzung des Ministerrats glaubte Vizeministerpräsident Bartel nichts Besseres tun zu können, als seine Meinung über den Streik einem Vertreter der „Epoka“ mitzuteilen, jenem Blatt, von dem die Regierung behauptet, daß es kein Regierungsorgan sei, von dem aber das monarchistische „Wielenskie Slowo“ wissen will, daß es trotz dieser Verleugnung sich nicht scheut, Regierungsgelder als „Unterstützung“ anzunehmen.

In der Unterredung behauptete Bartel, daß keine der beiden Seiten sich an die Regierung direkt mit der Bitte um Intervention gewandt habe, doch schien es ihm, daß man eine Intervention gesucht habe. Bartel spielt dann mit viel Geschick den Aufgebrachten. Nur schwer kann er den großen Schmerz verhehlen, daß man sich nicht vor der Streikproklamation vertrauensvoll an ihn gewandt habe, wo doch schon zweimal dank seiner Intervention Lohnkonflikte beigelegt wurden. Daß die Arbeiter durch seine Intervention über die Ohren gehauen wurden, das verschwieg der Herr Vizeministerpräsident.

Auf die Frage, was er von der gegenwärtigen Situation halte, antwortete Bartel: „Ich bin der Meinung, daß eine Intervention der Regierung vor der Proklamation des Streikes nicht ohne Erfolg geblieben wäre. Wenigstens scheint es mir so.“

Dann schien es dem Herrn Vizeministerpräsidenten, daß es sich gut machen würde, wenn er auch über die Streikführung etwas sage. Er spricht dabei von der Verantwortung, die die Arbeiterführer durch die Auslösung des Streikes auf sich geladen hätten. Der Herr Minister mag beruhigt sein, dieser Verantwortung sind sich die Führer bewußt. Doch hätte es sich auch nicht übel gemacht, wenn Herr Bartel auch einige Worte über die Verantwortung der Regierung gesagt hätte, die doch wahrhaftig die größte Verantwortung für das Los der ausgebeuteten und ausgehungerten Arbeiter trägt. Natürlich davon spricht man nicht. Man versteht lieber den Führern der Arbeiter einen Hieb als sich selbst schuldbewußt an die Brust zu schlagen.

Ueber den Vorschlag der Regierung, den Lohnkonflikt durch ein Schlichtungsverfahren beizulegen, ließ sich Bartel wie folgt aus: „Sollten beide in Lodz kämpfenden Parteien den Vorschlag annehmen, so würde erst nach einer eingehenden Prüfung der Streitfrage der Schiedspruch gefällt werden. Die Beilegung liegt im Interesse beider Seiten. Jeder weitere Streiktag bringt beiden Seiten Schaden und damit auch dem Staate. Aus dieser Erwägung heraus habe die Regierung ihren Vorschlag gemacht.“

Bartel glaubt drohen zu müssen.

Auf die Frage, was geschehen wird, wenn der Vorschlag der Regierung von einer oder beiden Parteien abgelehnt wird, antwortete Bartel: „Sollte eine Seite das Schlichtungsverfahren ablehnen, so ist die Aufgabe der Regierung leicht. Lehnen beide Seiten ab, so gestaltet sich die Situation schwieriger.“

„Die Regierung wird um einen Ausweg nicht verlegen sein.“

Nach der Frage, wie sich die Regierung den Ausweg denkt, glaubte Bartel seine Ausführungen mit der orakelhaften Bemerkung abzuschließen: „Ohne Sieger und Besiegte.“

Die heutigen Versammlungen.

Die Berufsverbände veranstalten heute, um 2 Uhr nachmittags, vier Versammlungen der Streikenden. Diese Versammlungen werden auf dem Wasserringe, in Widzew, in Chojny und auf dem Hofe der Familienhäuser in der Ogrodowastraße stattfinden. Als Redner treten aus Warschau eingetroffene Abgeordnete auf, die Bericht über die vorgelegten und gestrigen Konferenzen erstatten werden, worauf Beschlüsse bezüglich der weiteren Taktik gefaßt werden. (b)

Die Versammlungen- und Pressefreiheit muß dem streikenden Lodz garantiert werden.

Gestern wandte sich die Streikkommission telephonisch an den Arbeitsminister Jurkiewicz und den Innenminister Skladkowski mit der Forderung, die Regierung möge den hiesigen Administrations- sowie Polizeibehörden Anweisungen betreffs ihres Verhaltens den Streikenden gegenüber geben. In erster Linie sollen die Streikenden in der Agitation für den Streik nicht gestört werden, ferner sollen Versammlungen unter freiem Himmel nicht verboten sowie der Presse beim Bericht der Streiklage keine Fesseln angelegt werden. Anfänglich verhielt sich die Polizei passiv; als sich der Streik jedoch ausdehnte, kam es zu öfteren Reibungen zwischen den Streikenden und der Polizei. Die herausfordernde Haltung der Polizei erregt unnoetigerweise die Gemüter der Streikenden. In Beantwortung dessen erklärte der Arbeitsminister, er werde bemüht sein dahin einzuwirken, daß den Administrations- und Polizeibehörden Anweisungen betreffs ihres Verhaltens den Streikenden gegenüber gegeben werden, die weitere Zwischenfälle vermeiden sollen. Im Zusammenhang damit haben die hiesigen Behörden bereits die nötigen Anweisungen von der Regierung erhalten. (c)

Was beabsichtigen die Industriellen infolge des Scheiterns der Verhandlungen zu tun?

Gestern vormittag fanden in den einzelnen Industriellenverbänden Beratungen statt, um über die nach dem Scheitern der Warschauer Verhandlungen geschaffene Lage zu beraten. Auf diesen Konferenzen haben die Delegierten ihren Verbänden das Ergebnis der Verhandlungen in Warschau, sowie die Stellungnahme der Regierung zu den Forderungen der Arbeiter berichtet. In der Diskussion über die Situation wurde die Möglichkeit des Ausbruches des Generalstreiks erwogen. Endgültig nehmen die Industriellen weiter eine abwartende Haltung ein. (c)

Lodz ohne Brot.

Laut gefaßtem Beschluß der Bäckerarbeiter legten diese die Arbeit in den Bäckereien nieder. Da die Bevölkerung von dem Streik der Bäcker wußte, kaufte sie am Vormittag sämtliche Gebäckvorräte auf. Sollte der Streik nicht bald beigelegt werden, so wird die Stadt bald gänzlich ohne Brot sein. (b)

Die polnische Bergwerkindustrie kündigt das Lohnabkommen.

Anschläge der Industriellen auf den Achtstundentag und die Urlaube.

Ende Februar hat die Konferenz der Grubenbesitzer in Dombrowa mit dem 1. April das bisher verpflichtende Abkommen gekündigt.

Angeichts dessen fand am 16. März eine Konferenz zwischen den Arbeitern und den Grubenbesitzern statt. In derselben forderten die Grubenbesitzer:

- 1) Lohnkürzung um 4-7 Prozent,
- 2) Abschaffung der Ausfolgung unentgeltlichen Karbids an die Arbeiter,
- 3) Abschaffung des Kohlendeputats für kranke Arbeiter,
- 4) Abschaffung der Arbeiterdelegierten,
- 5) Verlängerung der Arbeitszeit bis zu 10 Stunden,
- 6) Kürzung der Urlaube auf 7 Tage, die aber nur die Arbeiter nach fünfjähriger Arbeit erhalten werden.

Der Sprecher der Arbeiter bewunderte den Synismus der Grubenbesitzer, die sich so mächtig fühlen, daß sie nicht nur die Löhne kürzen, sondern sogar die Sozialgesetzgebung schmälern wollen, wozu nur die Volksvertretung das Recht hat. Diese Erklärung der Industriellen ist nichts anderes, als die Herausforderung der Arbeiter zum Streik. Wenn die Grubenbesitzer sich dies wünschen, so werden die Grubenarbeiter sich sofort dem Streik der Textilarbeiter anschließen.

Im Anschluß daran stellte der Sprecher der Arbeiter folgende Forderungen:

- 1) Lohnerhöhung um 15 Prozent,
- 2) Ausfolgung besserer Kohle für die Arbeiterdeputate.

Nachdem beide Parteien erklärten, daß sie keine Vollmacht zu bindenden Verhandlungen besitzen, wurde die Konferenz damit abgebrochen, daß in der nächsten Woche bindende Verhandlungen aufgenommen werden.

Der Verband der Bergarbeiter hat für morgen eine Konferenz aller Verbände der polnischen Kohlenindustrie nach Dombrowa einberufen, um gegen diese Herausforderung Stellung zu nehmen.

Die Reaktion zeigt bei der Pilsudski-Regierung eine unerhörte Frechheit. Prüfung der Produktionskosten und Kontrolle der Gewinne der Industriellen bleiben leere Worte. Die Arbeiterschaft muß also mit eigenen Kräfte den Kampf aufnehmen.

Neuer Konflikt zwischen Regierung und Sejm.

Die Vermögenssteuer entgegen dem Willen der Regierung um 600 Millionen verringert.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung der Finanzkommission des Sejm befand sich eine Novelle zum Gesetz über die Vermögenssteuer sowie über die Industriesteuer. Vor Beginn der Beratungen ergriff jedoch der Vertreter der Regierung, der Chef des Budgetdepartements des Finanzministeriums Grodnyński das Wort und verlangte die Streichung dieser Gesetze von der Tagesordnung, da dieselben ganz offensichtlich die Erschütterung des Budgetgleichgewichts beabsichtigen. Die Gesetze verringern die Einnahmen des Staates und geben keine neuen Einnahmequellen an. Grodnyński erklärte, die Regierung bearbeite gegenwärtig selbst ein Projekt der Novelle zum Gesetz über die Vermögenssteuer und werde dasselbe dem Finanzrat vorlegen, der am Sonntag zu seiner ersten Sitzung zusammentritt. Gleich darauf wurde das Gesetz dem Sejm vorgelegt werden. Nach dieser Erklärung des Regierungsvertreters entwickelte sich eine lebhafteste Diskussion. Alle Abgeordneten mit Ausnahme des Abg. Lypacowicz von der „Wyzwolenie“ sprachen sich gegen die Regierung und für die sofortige Aufnahme der Beratungen aus. In der Folge wurde denn auch die Novelle zum Gesetz über die Vermögenssteuer angenommen, die eine Verringerung der Vermögenssteuer von 1 Milliarde auf 407 Millionen vorsieht. Nachdem dieser Beschluß gefallen war, verließ der Regierungsvertreter die Sitzung.

Die Regierung macht Studien.

Die Regierung studiert auf eigene Faust die Frage, welche Änderungen der Wahlordnung erwünscht wären. In Warschau scheinen ihre nicht die rechten Hilfsmittel vorhanden zu sein, um ihre Studien zu vertiefen. Sie hat daher den Rabinoff des Präsidiums des Ministerrats Dr. phil. Gzybowski nach Paris geschickt, damit er dort in Gemütsruhe die französische Wahlordnung studiere. Vielleicht kommt ihm bei diesem Studium in der großen Seinestadt ein glücklicher, ein erlösender Gedanke.

Während Dr. Gzybowski in Paris studiert, wird die Regierung — wie der „Robotnik“ beobachtet — über das Wahlordnungsprojekt der Rechten keinen Ton von sich geben. Erst in fernher Zukunft werde sie zu dieser heiklen Frage Stellung nehmen.

Man will die Juden für die Abänderung der Wahlordnung gewinnen.

Berhandlungen Ratajs mit den Juden Galiziens.

Sejmarschall Rataj ist vorgestern nach Lemberg gefahren, ohne daß es gänzlich klar ist, welchen Zweck diese Reise eigentlich verfolgte. Wie der Krakauer „N. Kurj Codz.“ mitteilt, will Rataj in Lemberg Verhandlungen mit den dortigen Juden anknüpfen, um sie für die Abänderung der Wahlordnung zu gewinnen. Nach Meinung dieses Blattes seien die Juden Galiziens entgegen der Tendenz der Juden aus Kongreßpolen zu einem Kompromiß in dieser Frage geneigt.

Tatarennachrichten.

Berliner Blätter über geplante Feindseligkeiten Polens gegenüber Litauen.

Das Berliner „Acht Uhr Abendblatt“ berichtet, daß in diplomatischen Kreisen ein Gerücht umgeht, wonach Polen gegen Litauen eine bewaffnete Aktion vorbereite, gleich der des Generals Feligowski vom Jahre 1919. Das „Berliner Tageblatt“ wiederum läßt sich aus Helingsfors melden, daß der Einmarsch polnischer Truppen in Romno zu erwarten sei. Die Zusammenziehung der polnischen Truppen an der litauischen Grenze sei bereits erfolgt. Eine weitere Meldung dieses Blattes besagt, daß in einem Infanterieregiment in Romno eine Verschwörung aufgedeckt wurde, die zum Zweck hatte, die gegenwärtige Regierung zu stürzen und damit den Einmarsch der polnischen Truppen zu ermöglichen.

Das „B. T.“ versteht diese Meldungen mit einem Kommentar, darauf hinweisend, daß die Gerüchte von einer Zusammenziehung der polnischen Truppen große Bestürzung bei der litauischen Regierung hervorgerufen haben.

Bemerkenswert ist, daß sich die polnischen Stellen ausschweigen.

Slawoj-Skladowski macht Schule.

In dem Bestreben seine Universalität zu vervollständigen hat sich unser Vizeministerpräsident Slawoj-Skladowski neue Führerkennnisse angeeignet: Die Führung eines Automobils. Bartel hat bereits einige Fahrten durch die belebtesten Straßen von Warschau unternommen — ohne dabei ein Examen als Chauffeur abgelegt und ohne das Fahrrecht eingeholt zu haben.

Wenn dem Herrn Vizeministerpräsidenten nur kein Unglück zustößen würde. Schade wäre es doch. Er ist doch sonst ein patentierter Mensch.

Die Mißbräuche im Invalidenverband.

Vor einigen Wochen berichteten wir über große Mißbräuche im Invalidenverband, an denen hauptsächlich der Präses des Verbandes Marjan Kantow beteiligt war. Kantow war gleichzeitig Finanzbeamter. Nachdem dieser bereits seinerseits vom Invalidenverband seines Amtes enthoben worden ist, erfolgte nun auch seine Suspendierung vom Posten des Finanzbeamten. Die Untersuchung wird von den Gerichtsbehörden weitergeführt.

Der „blutige Mittwoch“ in Stryj — ein Werk der Provokateure.

Lemberg, 18. März. Am gestrigen Verhandlungstage setzten die Angeklagten ihre Auslagen fort. Von besonderer Bedeutung waren die Auslagen des Angeklagten Hryculak, der mit aller Entschiedenheit behauptete, daß die blutigen Zusammenstöße durch Lockspiegel inszeniert wurden. Am kritischen Tage gelang nach dem Lokale des Arbeiterverbandes einige Männer gekommen, die die Arbeiter zur Gewalttaten aufzureizen versuchten. Da man in ihnen Lockspiegel der Polizei vermutete, wurde ihnen die Tür geschlossen. Während der Demonstration vor der Starostei gingen dieselben Personen, die Demonstranten zum Vor gehen gegen die Polizei aufgestachelt, die dann von ihrer Waffe Gebrauch machte und zahlreiche Arbeiter niederstreckte. Hätte der Starost jedoch sofort eingegriffen, um an die Demonstranten ein paar beruhigende Worte zu richten, dann wäre es zu diesen blutigen Ereignissen niemals gekommen. Er, Hryculak, habe selbst

versucht, beruhigt hatet. Die Sch angeklagten Aeb der unbesonnen herbeirief sowie spiegel bediente, hungerten Erwe

Eine Chin

Außenmin... daß die britisc China im höh Regierung hoff dem sie die L nun auch ihren

Ein g

Nach Lon... Tchanghuan... und Berteidig... Zahlung einer... von ihm befeh... zum Kriegescha

Tag

Sta

Ein Protest d... Telefongesell... (Wa

Vorgestern

Stadtverordne... kurze Anfragen... Stadtrat, 2980... zur Führung ö... auf wurden... Eine Diskussion... rief die Frage... Stv. Kut und... der Magistrat... ließ und dies... stehen und die... den sollen.

Lebhaft

Magistrats her... gratis einen A... Bauung eines... Antrag wurde... Hierauf i... anträge geschr... Ein Antr... den Osterfeiert... damit sich der... b ä n den ver

Um ei

Die N. A... arbeitern ma... kommen und f... Die B. P. S... darauf das M... 300 000 Zl. di... auch 200 000... nur wie ein I... sein. Es geh... Solidarität d... a u g i e b i g... heute der Wil... beistern helfen... sei, daß der... übermorgen d... Abhilfe zu bef... Abstimmung t... Endeja den G... Auf diese We... genommen, de... Nach die... sozialistischen... beschloffen, der... Freitag abend... rufen, um über... tenden zu bef... Als gefe

unterbreitet

Sigung t e h... sei. Denn no... labungen 6 E... der Stadtver... Wenn i... erfolgt, finde... Montag statt... Gegen die

Namens

D. S. A. P... höchstsantrag... durch die begr... talisten an... Stadt. Die... sowie vom... wird, daß... Zählerauto

versucht, beruhigend einzuwirken, doch wurde er verhaftet. Die Schuld liege daher nicht auf Seiten der angeklagten Arbeiter, sondern auf Seiten des Starosten, der unbesonnen gehandelt hatte, indem er die Polizei herbeirief sowie auf Seiten der Polizei, die sich Lockspiegel bediente, um ein Massaker unter den ausgehungerten Erwerbslosen anrichten zu können.

Eine China-Erklärung Chamberlains.

Außenminister Chamberlain erklärte im Rahmen einer allgemeinen Chinadebatte auf eine Anfrage, daß die britische Regierung einer Intervention in China im höchsten Grade abgeneigt sei. Die Regierung hoffe, daß die Behörden Südschinas, nachdem sie die Verantwortlichkeit übernommen hätten, nun auch ihren Pflichten nachkämen.

Ein geschäftstüchtiger General.

Nach Londoner Meldungen soll sich General Tchangschuangshang, der Führer der Schantungstruppen und Verteidiger Schanghais, erboten haben, gegen Zahlung einer Summe von 500 000 Dollars aus dem von ihm besetzten Gebiet abzuziehen, damit es nicht zum Kriegsschauplatz wird.

Tagesneuigkeiten.

Stadtverordnetensitzung.

Ein Protest des Stadtrats gegen die Anschläge der Telephongesellschaft auf die Taschen der Abonnenten. (Wegen Raummangels zurückgestellt.)

Vorgestern abend fand eine ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Nachdem einige kurze Anträge gestellt worden waren, beschloß der Stadtrat, 298 000 Zloty als Anleihe von der Regierung zur Führung öffentlicher Arbeiten aufzunehmen. Hierauf wurden drei Budgetänderungen vorgenommen. Eine Diskussion, an der sich u. a. Stv. K u t beteiligte, rief die Frage der Stabilisierung von Beamten hervor. Stv. K u t und Kapalski wiesen darauf hin, daß sich der Magistrat dabei von rein parteilichen Motiven leiten ließ und dies deswegen, weil die Neuwahlen bevorstehen und die eigenen Parteimänner sichergestellt werden sollen.

Lebhafte Diskussion rief auch der Antrag des Magistrats hervor, dem Verband der Kriegsinvaliden gratis einen Platz in der Narutowicz-Strasse zur Erbauung eines Verbandshauses zu überlassen. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Hierauf wurde zur Behandlung der Dringlichkeitsanträge geschritten.

Ein Antrag auf Verlängerung der Handelszeit vor den Osterfeiertagen wurde der Kommission überwiesen, damit sich der Stadtrat mit den Angelegten verständigen könne.

Um eine Hilfe für die Streitenden.

Die N. P. R. beantragte, den streitenden Textilarbeitern materiell seitens der Stadt zur Hilfe zu kommen und stellte dafür die Summe von 200 000 Zl. Die P. P. S. stellte 300 000 Zloty. Stv. K u t ergriff darauf das Wort und erklärte, daß 200 000 Zl. oder 300 000 Zl. die Frage nicht lösen werden. Wenn man nur wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein sei. Es gehe darum, den streitenden Arbeitern die Solidarität des Stadtrats zu bekunden und ihnen ausgiebig zu Hilfe zu kommen. Deswegen müsse heute der Wille ausgedrückt werden, daß man den Arbeitern helfen wolle. Nachdem aber bekannt geworden sei, daß der Streik weiterdauert, müsse morgen oder übermorgen der Stadtrat zusammenkommen, um soviel Kredite zu beschließen wieviel nötig sind. Als es zur Abstimmung kam, verließen die Stadtverordneten der Endecja den Saal und zerstörten dadurch das Quorum. Auf diese Weise wurde dem Stadtrat die Möglichkeit genommen, den Streitenden zu helfen.

Nach dieser Sprengung der Sitzung hielten die sozialistischen Parteien eine Konferenz ab, auf der sie beschloßen, den Vorsitzenden Dr. Fichna zu ersuchen, für Freitag abend den Stadtrat zu einer Sitzung einzuberufen, um über eine weitgehende Hilfe für die Streitenden zu beschließen.

Als gestern diese Forderung dem Vorsitzenden unterbreitet wurde, erklärte er, daß die Einberufung der Sitzung technisch Schwierigkeiten wegen unmöglich sei. Denn nach der Geschäftsordnung müssen die Einladungen 6 Stunden vor der Sitzung in den Händen der Stadtverordneten sein.

Wenn bis heute keine Klärung der Streitfrage erfolgt, findet die Stadtratsitzung Sonntag oder Montag statt.

Gegen die Anschläge der Telephon-Gesellschaft.

Namens der Fraktion der Stadtverordneten der D. S. A. P. reichte Stv. L. K u t nachstehenden Dringlichkeitsantrag ein:

„Die geplante Einführung der Zählerautomaten durch die Telephongesellschaft PWS ist ein durch nichts begründeter wucherischer Anschlag fremder Kapitalisten auf die Taschen der Abonnenten unserer Stadt. Die Begründung, die von der Gesellschaft sowie vom Postminister Wiedzinski ins Feld geführt wird, daß im Auslande schon seit längerer Zeit Zählerautomaten bestehen, ist wenig stichhaltig, da

Achtung! Ortsgruppe Zbunsta-Wola!

Morgen, Sonntag, den 20. März, nachmittags 2 Uhr, findet im Saale Freischütz eine

öffentliche Versammlung

statt. Sprechen wird Gen. Ewald über das Thema: „Die Sozialversicherung“.

Der Eintritt ist für alle frei. Der Vorstand.

gerade dieses Argument beweist, daß es den fremden Kapitalisten weniger um eine Verbesserung des Telephonwesens zu tun ist, als um eine Verschleierung der ungeheuerlichen Erhöhung der Gebühren, die bei den geplanten Sähen durchschnittlich das 7 und 8fache der Gebühren betragen würde, die heute ein Abonnent in Lodz zu zahlen hat. Ein weiterer Beweis, daß es den fremden Kapitalisten nur um die Erhöhung der Gebühren geht, ist, daß die Erfahrungen, die man gerade im Auslande mit den Zählerautomaten gemacht hat, deren Unzweckmäßigkeit und Unzuverlässigkeit voll und ganz erwiesen haben. Und da wir nicht einsehen, warum Polen aus Liebe zu den schwedischen Kapitalisten etwas einführen soll, was das Ausland schon längst als unzweckmäßig und schädlich erkannt hat und das nur dazu dienen soll, den polnischen Abonnenten auszuplündern und das gesamte Wirtschaftsleben zu schädigen, bringen wir diesen Antrag.“

Daher wolle die Vertretung unserer Stadt, die Stadtverordnetenversammlung, beschließen:

Der Lodzer Stadtrat protestiert energisch gegen die Absicht der Einführung von Telephonzählern, die einzig und allein die Ausbeutung der Abonnenten zum Ziele hat.

Vorliegender Beschluß ist der Regierung und den Abgeordneten- und Senatoren-Klubs zu übermitteln.

Wegen Zerstörung des Quorums kam dieser Antrag nicht zur Behandlung.

Weitere Proteste gegen die Telephon-Zähler.

In Verbindung mit den von den wirtschaftlichen und sozialen Selbstverwaltungsverbänden vorgenommenen Aktion gegen die Einführung der Zähler durch die Telephongesellschaft, wurde eine weitere Aktion in dieser Richtung vorgenommen. Es werden zu diesem Zwecke Resolutionen, Denkschriften und Statistiken gesammelt, in ein Ganzes gefasst und dem Innenministerium, Industrie- und Handelsministerium, Post- und Telegraphenministerium übersandt. (C)

Der heutige Nachtendienst in den Apotheken:

J. Wojcicki Erben, Napiurkowskiego 27; W. Danielecki, Petrikauer Strasse 127; P. Unicki und J. Cymer, Wulczanska 37; Weinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Myslarzka 1; J. Kahane, Alexandrowska 80. (R)

Die gestrigen Marktpreise.

Gestern gestalteten sich die Marktpreise wie folgt: Butter 5,00—6,00, Eier 2,00—2,70, Sahne 2,40—2,40, Milch 0,45—0,55, Kartoffeln 14,00—17,00, Möhren und Rüben 0,15 bis 0,25, Hühner 6,00—8,00 Enten 7,00—9,00, Gänse 9,00—15,00, Puten 13—18 Zloty. (b)

Unfälle.

Vorgestern ereigneten sich in der Volksschule in der Neuen Targowastr. 24 zwei Unglücksfälle, die dadurch sonderbar sind, daß sie zur genau derselben Zeit passiert sind und daß es sich um dieselben Umstände handelt. Der Leiter dieser Schule, der 62 Jahre alte Josef Ostrowski, glitt aus und fiel so unglücklich, daß er sich den linken Schulterknochen brach. Es mußte die Rettungsbereitschaft alarmiert werden, die den Verunglückten nach dem Josefs-Krankenhaus brachte. Raum war der Rettungswagen davongefahren, als man die Rettungsbereitschaft wieder benachrichtigen mußte. Der 45 Jahre alte Diener Teofil Basler ist ebenfalls ausgeglitten und hat sich arge Verletzungen am Kopfe zugezogen. Er konnte jedoch nach Anlegen eines Verbandes an Ort und Stelle gelassen werden. — Kurze Zeit darauf wurde die Rettungsbereitschaft nach der Restauration in der Kopernikastr. 46 gerufen, wo sich genau derselbe Unfall ereignete. Der dort beschäftigte Kellner Wladyslaw Pietrowski, 33 Jahre alt (Kan. Schützenregimentstr. 33/35) glitt gleichfalls aus und brach sich beim Fallen das rechte Schlüsselbein. Er wurde vom Rettungswagen nach dem Krankenhaus der Krankentasse gebracht. (a)

Selbstmordversuch.

Die arbeits- und obdachlose Riffa Hartschulz versuchte ihrem Leben ein Ende zu bereiten, indem sie ein größeres Quantum Jodtinktur zu sich nahm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und brachte die Lebensmüde nach dem Josefs-Krankenhaus. (a)

Kunst.

Vollstümlicher Viederabend des Johannes-Kirchengesangsvereins.

Liebe, traute Volkslieder erklangen am Donnerstag abend in der Philharmonie. Es war ein guter Gedanke einige Blüten aus dem umfangreichen deutschen Volksliederkranz den Lodzer Deutschen zu bieten. Damit hat der Johannesverein nicht nur ein öffentliches Zeugnis von seinem Können abgelegt, nicht nur dem Publikum einige Stunden des Musikgenießens geboten. Nein, durch den Vortrag des deutschen Volksliedes

wurde wiederum die Erkenntnis wachgerufen, welche edlen Schatz wir in den alten Liedern unseres Volkes besitzen im Vergleich zu den durch ihre Flachheit und leichte Effekthascherei jeden tiefen Empfindens baren Liedern unserer Zeit. Bereits in der Konzertsaison 1924 hatte uns die Vereinigung deutschsängernder Gesangsvereine einen solchen Volksliederabend beschert, und es kann nur bedauert werden, daß der zweite so lange auf sich warten ließ. Daß das deutsche Volkslied eine große Zugkraft besitzt, bewies auch das ausverkaufte Haus.

Der vollstümliche Viederabend, der vom Johannesverein zu Ehren seines jugendlichen, aufstrebenden Dirigenten Adolf Bauze veranstaltet wurde, wies acht der schönsten Perlen des deutschen Volksliederschazes auf. Vieder, die des Volkes größten Schmerz und Freuden vor Augen führen und deshalb eine gefühlvolle Wiedergabe erfordern. Und dies ist dem Chor fast restlos gelungen. Beim ersten Austritt des Chors wurde in den Liedern „Vogel flieg weiter“ (Dietrich), „Untreu“ (Glück) und „Das Liebchen im Grabe“ (Widenhauser) der Liebe Leiden und Schmerzen in Melodien gekleidet vor Augen geführt. Gelang es im erstgesungenen Liede dem Chor nicht ganz dem tiefen Sinn des alten trauten Liedchens gerecht zu werden, so waren die anderen zwei, besonders aber das dritte in vollkommener Vollendung wiedergegeben; dank der Stärke der zweiten Basse gelang es das Ländchen der Glocken mit einer ganz ausgezeichneten Klarheit herauszubringen. Die beste Leistung des Chores boten jedoch die beim zweiten Austritt vorgetragenen Lieder „Braune Gesellen“ (Kremsier) und „Die Prager Studenten“ (Lenz). „Braune Gesellen“ wurde mit solch tiefem Empfinden wiedergegeben, daß der Zuhörer vom großen Jammer und Schmerz der heimatlosen Zigeuner geradezu ergriffen war. Besonderen Anklang fanden beim Publikum die beim letzten Austritt gesungenen Lieder von der Liebe Lust und Freuden. Silchers „Tanzliedchen“, trotzdem der Einsatz beim erstmaligen Vortrag nicht ganz exakt war, wurde vom Chor mit solch übersäumender Fröhlichkeit vorgetragen, daß das Publikum zu wahren Beifallsstürmen hingerrissen wurde und es wiederholt werden mußte. Das „Echo“ von Widenhauser konnte nicht zufriedenstellen. Beim Wiederhall des Chors hätten die Stimmen mehr zurückgedrängt werden müssen. Den Abschluß bildete „Ja schön ist mein Schatz nicht“ von Schwarz, das eine glänzende Wiedergabe fand.

Chormeister Adolf Bauze hielt den Chor mit straffer Hand zusammen. Er verstand es meisterhaft die Feinheiten der Melodien herauszustrichen; auch gelang es ihm den Chor mit rhythmischer Genauigkeit zu beherrschen. Bauze selbst ging in den vorgetragenen Liedern geradezu auf. Wie bereits erwähnt, wurde der Abend zu seinen Ehren veranstaltet. Ein großer Lorbeerkranz wurde dem Chormeister als Anerkennung überreicht.

Ein besonderen Genuß boten die musikalischen Darbietungen. Das Klavierkonzert A-moll op. 16 von Grieg wurde von Frä. Martha Lindner, einer Schülerin des Prof. Turner, sowie von Prof. A. Turner in glänzender Vollendung vorgetragen. Meisterhaft wurden die Bagatellen von Dvorak zu Vortrag gebracht. Es war auch nicht anders zu erwarten. Bürgten doch schon Namen wie Prof. Turner (Klavier), Prof. Dehlbez (Cello), Prof. Benesch (Violine I) und S. Michalski (Violine II) für eine gute Wiedergabe. Othe.

Vereine • Veranstaltungen.

Vereinigung der evangelisch-lutherischen Posaunenchorvereine in Polen.

Am Sonntag nachmittags fand im Lokale des Jünglingsvereins der St. Johanniskirche zu Lodz eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Zu dieser hatten sich 110 Delegierte von 15 Posaunenchorvereinen eingefunden. Die Versammlung wurde vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Artur Geisler, eröffnet und geleitet. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erstattete der Versammlungsleiter Bericht über die bisherige Tätigkeit der Vereinigung. Er teilte u. a. mit, daß jetzt auch die Instrumentenfrage günstig gelöst worden sei. Die Vereinigung hat für ihre Mitgliedervereine einen größeren Transport von Instrumenten bezogen, die auf Ratenzahlungen abgegeben werden können. Auch hat die Verwaltung ein größeres Lager von Noten, Notenbücher, Notenpapier sowie auch Puzmittel für die Instrumente angeschafft, was jetzt alles die einzelnen Posaunenchorvereine von der Vereinigung auch auf Kredit erhalten können. Nach einer längeren Aussprache sagte die Versammlung folgende Beschlüsse und ermächtigte die Hauptverwaltung, dieselben zur Ausführung zu bringen: 1. Am Sonntag, den 24. April d. J., in der St. Matthäuskirche zu Lodz ein großes Posaunenkonzert unter Mitwirkung von 15 Posaunenchorvereine zu veranstalten, dessen Reinertrag je zur Hälfte für den Bausfond dieser Kirche und für die Kasse der Vereinigung bestimmt sein soll. 2. Die Stadt Lodz und den Lodzer Kreis in Gaue einzuteilen, und zwar in Lodz-Süd, Lodz-Zentrum und Lodz-Nord. 3. Daß die einzelnen Posaunenchorvereine bereits in diesem Jahre mit der Veranstaltung der ersten Gausfeste beginnen sollen. 4. Die Einteilung der außerhalb des Lodzer Kreises gelegenen Posaunenchorvereine in Gaue der Hauptverwaltung zu überlassen. 5. Ein eigenes Verbandsblatt herauszugeben, die erste Nummer desselben bereits im April d. J. erscheinen zu lassen und 5 Prozent von den Reineinnahmen der Gausfeste für den Fond dieses Blattes zu bestimmen. (S)

Aus dem Reiche.

Warschau. Selbstmord, weil er werkslos. In seiner Wohnung in der Bednarska 21 erhängte sich an der Tür der 65jährige Jan Rymancki.

Stanislawow. Ein Todesurteil. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 25jährige Dimitri Michailow wegen Ermordung einer um 20 Jahre älteren Frau zu verantworten.

Gewerkschaftliches.

D. S. A. P., Ortsgruppe Zgierz. Anmeldungen für die deutsche Abteilung beim Klassenverband werden im Lokale der D. S. A. P., 3 Maja 32, jeden Donnerstag von 7-9 Uhr abends und jeden Sonntag von 8-5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Die Sektion der Reiger, Scherer, Andreeher und Schlichter bei der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes, Petrikauerstraße Nr. 109 erteilt Auskunft in Berufsfragen jeden Dienstag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr abends.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Nord. Außerordentliche Vorstandssitzung. Heute, Sonnabend, den 19. März, 6 1/2 Uhr abends, findet im Parteilokale, Reiterstraße 13, eine außerordentliche Vorstandssitzung unter Hinzuziehung aller Vertrauensmänner statt.

Ortsgruppe Zgierz. Vortrag. Am Sonntag, den 20. März 1. J., um 3 Uhr nachmittags, findet im eigenen Lokale, 3-go Maja 32, der übliche Vortrag für Mitglieder der Partei und des Jugendbundes statt.

Jugendbund der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Am Sonntag, den 20. März 1. J., um 10 Uhr vormittags, findet eine außerordentliche Vorstandssitzung mit dem Fahnenkomitee statt, zwecks Besprechung der Fahnenenthüllung.

Lodz-Nord. Große Josephfeier. Heute, Sonnabend, den 19. März 1. J., um 7 1/2 Uhr abends, veranstaltet der Jugendbund der Ortsgruppe Lodz-Nord im Parteilokale, Reiterstraße 13, eine große Josephfeier, verbunden mit Tanz und dramatischen Vorstellungen.

Ortsgruppe Zgierz. Mitgliederversammlung. Am Sonntag, den 20. März 1. J., um 3 Uhr nachmittags, findet nach dem Vortrage des Genossen Hellmann im eigenen Lokale, 3-go Maja 32, eine Mitgliederversammlung des Jugendbundes mit nachstehender Tagesordnung statt: 1) Protokollvorlesung; 2) Tätigkeitsbericht; 3) Bericht der Revisionskommission; 4) Entlohnung und Neuwahl des Vorstandes; 5) freie Anträge.

Alexandrow. Am Sonntag, den 20. März 1. J., um 3 Uhr nachmittags, findet eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: Bericht des Vorstandes, des Kassierers, Anträge. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various currencies like Belgium, Holland, London, etc., for 17th and 18th March.

Auslandsnotierungen des Zloty

Table showing international exchange rates for 100 Zloty in various cities like London, Berlin, Prague, etc.

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau.

Auf der schwarzen Börse in Lodz: 8.92-8.94 in Warschau: 8.93 1/2. Der Goldrubel 4.74.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stw. Z. Kst. Druck: J. Beranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 1/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl - P. Wannagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache - Pastor-Bikar Frischke; nachmittags 1/3: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst - P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst - P. Schedler. Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags 1/5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen - P. Wannagat.

Jünglingsverein, Rilinski-Strasse 83. Sonntag, abends 1/8 Uhr: Versammlung der Jünglinge - Pastor-Bikar Frischke. Kantorat, Sierakowickiego 3. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde - P. Wannagat. Kantorat, Zawiszystr. 39. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde - P. Schedler.

Johannis-Kirche. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Peter des heil. Abendmahls - Sup. Angerstein (Predigttext Jes. 7, 1-9); nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst - P. Dietrich; 6 Uhr: Passionsandacht - D. A. Dohrstein. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl - Sup. Angerstein; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst - P. Dietrich.

Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein - Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst - P. Dietrich. Sonnabend, abends 8: Gebetsgemeinschaft - Sup. Angerstein. Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde - D. A. Dohrstein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst - P. Dietrich. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst - P. Dietrich; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst - P. Dietrich.

Sonntag, den 20. März 1. J., um 4 Uhr nachmittags, findet im Saale des Kirchengesangsvereins, Konstantinerstr. 4, ein

Familien-Abend

unter freundlicher Mitwirkung von hiesigen Kirchengesangsvereinen statt.

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, musikalische und dramatische Aufführungen.

Der Reingewinn ist für die Abtragung der Bauschuld des Zubardzer Bethauses bestimmt.

Es ladet hierzu herzlichst ein 502 der Festausschuss.

Musik-Berein „Stella“ Heute, Sonnabend, d. 19. März ab 8 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokale, Wulczanstr. 125, ein

Familien-Fest

wozu die Mitglieder mit ihren w. Angehörigen, sowie Gönner des Vereins höflich eingeladen werden.

Die Verwaltung.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendbund - P. Dietrich; 6 Uhr: männl. Jugendbund - P. Dietrich; abends 1/8 Uhr: Passions-Lichtbildergottesdienst mit Kirchenmusik - P. Dietrich. Dombrowa. Donnerstags, abends 7 Uhr: Passionsandacht - P. Dietrich.

Christliche Gemeinschaft, Weje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7:30: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4:30: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7:30 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch, nachm. 3:30 Frauenstunde. Donnerstag, abends 7:30: Bibelstunde. Prywatnastr. 7a. Sonnabend, abends 7:30 Uhr: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7:30: Bibelstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation; 4:30: gemischte Jugendbundstunde. Mittwoch, abends 7:30 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Christen, Wulczanstr. 123. Sonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst - Prediger R. Jung; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. R. Jung. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung in Radogoszcz, Sadowa 8.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz; nachm. 4: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer. Montag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Passionsandacht (4. religiöser Vortrag: „Jesus Christus der hervorragendste Mensch“) - Pred. D. Lenz.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastaße 43. Sonntag: vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff; nachm. 4: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowkastaße 60. Sonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst und Abendmahl - Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/8: Bibelstunde.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokiciński) Od wtorku, d. 15 do poniedziałku, d. 21 marca, włącznie Początek seansów dla młodzieży codz. o g. 2.30 i 4.30 (w soboty i niedziele o godz. 1 i 2.30 p.p.) Początek seansów dla dorosłych codz. o g. 6.30 i 8.30 (w soboty i niedziele o g. 4.30, 6.30 i 8.30)

„Kurjer Carski“

Dramat w 10-ciu częściach (I seria) według powieści Jules Verne'a p. t. „Michel Sirogoff“. W rolach głównych Iwan Mozzuchin i Natalja Kowanko. Ceny miejsc dla młodzieży: I-25, II-20, III-10 gr. „ „ „ dorosłych: I-70, II-60, III-30 gr.

Modelltischler

unverheiratete für alle Arbeiten zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn nach Vereinbarung Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Zakłady Przemysłowe, Sp. z ogr. odp., Niezychowo, poczta Białosłowie, powiat Wyrzysk.

Former

unverheiratet, für Handformerei zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn nach Tarif. Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Zakłady Przemysłowe, Sp. z ogr. odp., Niezychowo, poczta Białosłowie, powiat Wyrzysk.

Large advertisement for 'Der Hungerkünstler' by 'Kuroki' at Petrikauerstr. 108. Promoting a 3-week hunger strike performance.

Advertisement for 'Funkwinkel' featuring a radio set and other electronic goods.

Advertisement for 'Polen' (Poland) featuring news and entertainment programs.

Advertisement for 'Ausland' (Foreign) featuring news and entertainment programs.

Advertisement for 'Dr. med. R. Stupel' offering medical services in various fields.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Sonntag, 11', 'Dr. 78', and various fragments of text from other pages.